

Generalsanierung geht weiter

Berufschulzentrum: Kreistag hat Arbeiten vergeben

Main-Tauber-Kreis. Die Generalsanierung des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) Wertheim kann weitergehen. Der Kreistag beschloss bei seiner Sitzung am Mittwoch die Vergabe von Zimmererarbeiten zum Bruttopreis von 1,28 Millionen Euro an die Firma Züblin Timber aus Aichach sowie die Metallbauarbeiten und Rettungswegtüren für 918 000 Euro an die Firma Hewe Glas- und Metallbau aus Lahr. Für die Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik wird die Firma Neuberger Gebäudeautomation aus Rothenburg für 706 000 Euro verantwortlich zeichnen. Die Ausstattung der Physik-, Chemie- und Biologiefachräume schlägt mit rund 600 000

Euro zu Buche. Der Auftrag ging an das Hohenloher Spezialmöbelwerk Schaffitzel aus Öhringen.

Für die Arbeiten der Lüftungsinstallation wurde die Firma ESW Luft- und Klimatechnik mit Sitz in Ellwangen beauftragt. Das Angebot beläuft sich auf rund 492 000 Euro brutto.

Das Landratsamt ist für Kreisrätin Gudrun Weiske (Grüne) ein Dienstleister, der oft nur schwierig zu erreichen sei. Sie schlug eine Art Bürgerbüro vor. Das lasse sich, so Landrat Christoph Schauder, wegen der großen Bandbreite der Aufgaben nicht umsetzen. „Aber es gibt keine Schließtage zwischen Weihnachten und Dreikönig“, verwies er auf die Kundenfreundlichkeit. *dib*

Landkreis geht mit Zuversicht in die Zukunft

Kreistag: Gremium billigte mehrheitlich den Haushalt 2023 mit hohen Investitionskosten

Zukunftsorientiert, mutig und herausfordernd sehen die Kreistagsmitglieder den Haushalt für 2023. Bei zwei Gegenstimmen wurde er vom Gremium verabschiedet.

Von Diana Seufert

Main-Tauber-Kreis. Die Fraktionen des Kreistags sind sich einig: Der Landkreis kann zuversichtlich in die Zukunft blicken. Das wurde bei der Jahresabschlussitzung am Mittwoch in der Tauberbischofsheimer Stadthalle deutlich.

Einen „verantwortungsvollen Aufbruch in eine neue Zeit“ hatte Landrat Christoph Schauder bei der Einbringung des Haushaltsplans im Oktober schon beschworen. Am Mittwoch sprach er von einem attraktiven Gesamtpaket, das bei konstruktiven Beratungen entstanden sei. „Es hat Spaß gemacht, wie diskutiert wurde.“ Da gab es auch in den Fraktionen keinen Dissens – allerdings konnte den Spaß nicht jedes Kreistagsmitglied nachvollziehen. Veränderungen und damit Mehrkosten ergaben sich lediglich im Bereich Schulsozialarbeit. Der Antrag der Freien Wähler, die Mittel aufzustoßen, wurde vom Gremium mitgetragen.

Ukrainekrieg, gestiegene Teuerungsrate und hohe Energiekosten beschäftigten auch die Fraktionssprecher.

CDU

Von „geräuschlosen Vorberatungen“ sprach Manfred Schaffert für die CDU-Fraktion. Die Botschaft an die Bürgerinnen und Bürger ist ermutigend: „Wir gehen mit Zuversicht in eine von Unsicherheit geprägte Zukunft.“ Aus seinen drei Worten über den Haushalt wurden schließlich 13 Seiten Redemanuskript, in denen er den „deutschen Sparfuchs als bedrohte Tierart“ bezeichnete. Die Zahlen des zukunftsorientierten, verantwortungsvollen, mutigen und sozial herausfordernden Haushalts analysierte er akribisch.

Trotz der hohen Investitionskosten in den letzten zehn Jahren liege die Verschuldung mit 22,2 Millionen Euro noch auf den Stand von 2012. „Diese antizyklische Politik ermöglicht es nun, in unsicheren Zeiten ein solides finanziertes Rekordinvestitionsprogramm 2023 bis 2026 auf den Weg zu bringen. Es wird das wirtschaftliche und soziale Fundament sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Kreises steigern.“ Ein Schwerpunkt der 35 Millionen Investitionssumme liege auf dem Erhalt der verkehrlichen und baulichen Infrastruktur.



Die Generalsanierung des Berufschulzentrums Wertheim in Bestenheid ist eines der aktuell großen Vorhaben des Main-Tauber-Kreises.

BILD: BIRGER-DANIEL GREIN

Den Schuldenanstieg auf 43 Millionen Euro hielt Schaffert für „verantwortbar“.

Die größten Brocken im Haushalt sind die Sozialausgaben und die Personalkosten. Schaffert mahnte daher an, dass der Landkreis durch die auf 95 Millionen Euro ansteigenden Sozialausgaben an seine finanziellen Grenzen stoße und forderte mehr Verantwortung des Bundes, etwa bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes.

Beim Bereich Kinder- und Jugendhilfe stimmte ihm der Anstieg des Zuschussbedarfs nachdenklich. Er regte einen Paradigmenwechsel zu mehr Frühen Hilfen an, etwa durch vorschulische Angebote.

Als wichtige Zukunftsaufgabe nannte er die Planungen für einen Gesundheitscampus in Tauberbischofsheim sowie die Erstellung eines Sanierungskonzepts für das Berufschulzentrum in Tauberbischofsheim und das SBBZ in Unterbach. Ein solches Konzept soll es auch für die Klosteranlage Bronnbach geben, was von der CDU ebenfalls mitgetragen werde.

Freie Wähler

Auf die intensiven Vorbesprechungen des 740 Seiten starken Haushalts und die erschwerten geopolitischen

Bedingungen verwies Klaus Kornberger für die Freie Wählervereinigung. Der Haushalt verbinde das Notwendige und Machbare, sei sparsam, konservativ und mutig zugleich. „Mit dem Haushalt haben wir eine stabile Grundlage erarbeitet, die uns gut durch das Jahr 2023 bringt und die Zukunft fest im Blick hat.“ Auch habe man die freiwilligen Leistungen nicht gekürzt.

„Unser Landkreis steht gut da.“ Er nannte als wesentliche Merkmale den Verzicht auf die Anhebung der Kreisumlage, die ungebrochene Innovationsfreude und das Rekordergebnis bei Sozialtät und Personal. Es gehe um Perspektiven, Kontinuität, zukunftsorientiertes Handeln und Nachhaltigkeit. Er erwähnte die Großbaustellen Berufschulzentrum Wertheim, Straßenmeisterei Kilsheim, die Gemeinschaftsunterkunft „Zwischen den Bächen“ in Bad Mergentheim und die energetischen Sanierungsmaßnahmen.

Kornberger danke für die Förderung der Schulsozialarbeit. „Damit setzen wir ein klares Zeichen, die individuelle und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen frühzeitig zu fördern.“

Mit Blick auf Kloster Bronnbach bat er neben der Substanzerhaltung, dass alle Möglichkeiten ausge-

schöpft werden, mit der Pächterfamilie ein einvernehmliches Miteinander zu erhalten. Kornberger bekräftigte beim Thema AWMT noch einmal die Forderung nach einer gelben Tonne und die Ertüchtigung der Wertstoffhöfe.

SPD

Zuversicht war das Schlagwort von Thomas Kraft für die SPD-Fraktion. „Global denken und lokal handeln“ ist für Kraft der Anspruch, dem auch der Haushalt gerecht werden muss. Mit Blick auf die Investitionen von 95 Millionen Euro bis 2026 sprach er von einer „Basis für eine gute Zukunft“. Zuversicht strahlte er auch beim „moderaten Anstieg“ im Sozialhaushalt und bei der positiven Entwicklung innerhalb der Hilfe zur Pflege mit einem Rückgang der Kreiszuschüsse aus. In der Pflege und der Krankenhauslandschaft sei man gut aufgestellt. Einen Finger in die Wunde legte Kraft allerdings bei der Abwanderung junger Menschen, der Digitalisierung, die in seinen Augen auch beim AWMT verbesserungswürdig sei, und der Klima-Resilienz im Kreis.

FDP

Vier Schwerpunkte des Haushalts beleuchtete Albrecht Rudolf näher.

Die riesige Summe von 94 Millionen Euro für den Sozialhaushalt seien überwiegend Pflichtaufgaben. Allerdings führten neue Ansprüche und höhere Standards zu mehr Zahlungsverpflichtungen. Er sprach dennoch von gut angelegtem Geld. Das ist es für ihn auch bei der baulichen Weiterentwicklung von Kloster Bronnbach und in Sachen Wirtschaftsförderung, Straßen und ÖPNV. Im Bereich Schule und Bildung bezeichnete er die Sanierung des Berufschulzentrums in Wertheim als „Vorzeigeprojekt“, Tauberbischofsheim müsse dann folgen. Weiterhin bedenklich stimmte ihm die mittelfristige Finanzplanung, die nur durch eine deutliche Erhöhung der Kreisumlage von 29,5 auf dann 33,5 Prozent möglich sei. Die Grünschnitt-Entsorgung für Obstbaumschnitt und Gras war ein weiteres Thema auf seiner Agenda.

Bündnis 90/Die Grünen

Den Klimaschutz rückte Rainer Moritz (Bündnis 90/Die Grünen) in den Fokus. Warum beim neuen Park+Ride-Parkplatz in Lauda keine Photovoltaikfläche vorgesehen sei, fragte er. Eine Herzensangelegenheit der Grünen ist die Evaluierung und Fortschreibung des in die Jahre gekommenen Klimaschutzkonzepts. Er be-

Haushalt 2023

■ Das Volumen des **Kreishaushalts** liegt bei rund **255 Millionen Euro**. Den ordentlichen Erträgen von 198 Millionen Euro stehen ordentliche Aufwendungen von 203 Millionen Euro gegenüber.

■ Das **Investitionsvolumen** liegt bei **35 Millionen Euro**.

■ Der **Schuldenstand** beläuft sich zum Jahresende 2023 auf rund **27,6 Millionen Euro**.

■ Der Wirtschaftsplan des **Abfallwirtschaftsbetriebs Main-Tauber-Kreis** geht von Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 15 Millionen Euro aus, davon 2,1 Millionen Euro an Investitionen. Die größten Projekte sind die Baumaßnahmen am Recyclinghof in Bad Mergentheim mit 1,7 Millionen Euro sowie die Erweiterung des Recyclinghofs in Lauda-Königshofen mit 250 000 Euro. *dib*

dauerte, dass die Besetzung der Stellen für eine solche Aufgabe sich bei der Energieagentur nicht habe umsetzen lassen. Der eingestellte Klimaneutralitätsmanager soll in erster Linie die Verwaltung voran bringen und damit nach innen wirken. Moritz fragte, ob man nicht beim Kreis eine Stelle schaffen könne, die, wie beim Stadtwerk Tauberfranken, auch nach außen wirke. Zudem mahnte er die fehlende Mobilitätszentrale beim Bahnknotenpunkt Lauda an, „ein Trauerspiel“ in seinen Augen, und die nicht besetzte Stelle der Gleichstellungsbeauftragten. Und er hoffte – wie alle Kreistagsmitglieder – auf die Verstetigung des Takts bei der Frankenbahn. Eine neue Dynamik sieht er im Bereich der Unterbringung von Geflüchteten. Das habe bisher reibungslos geklappt, weil die Zivilgesellschaft ein riesiges Engagement gezeigt habe.

Linke

Anständige Lohnerhöhungen hatte Rolf Grüning (Linke) im Blick. Die seien im Haushalt nicht berücksichtigt. Im Zweifel müsse die Kreisumlage erhöht werden. Er stimmte gegen den Haushalt mit der Begründung, dass es ihm nicht reiche, „wenn wir im sozialen Bereich nur unser Pflichtaufgaben erfüllen.“

AfD

Von grundlegenden Strukturen auf Höhe der Zeit sprach Roland Ehrmann (AfD). Er habe Vertrauen in den Finanzbereich des Kreises. „Aber wir werden die schwierigen Situationen meistern, wie frühere Generationen vor uns.“